



Beweggründe (Willen) gemäß den drei Ebenen menschlichen Daseins als Ursache für das Gläubigwerden genannt: Seele, Fleisch, Geist, denen „aus GOTT gezeugt“ gegenüber steht, wodurch sich wiederum die Parallele des *Willens* von Seelen, des Fleisches und des Mannes einerseits zum *Willen* GOTTES andererseits ergibt. Mit anderen Worten: Die Zeugung aus GOTT hängt an der Bereitschaft des Menschen, SEINEN Willen zu tun (vgl. Jh. 7,17; Mt. 12,50), anstatt menschlichen Willen mit der Hilfe GOTTES zur Verwirklichung bringen zu wollen.

Ist also jemand aus anderen Beweggründen als den Willen GOTTES zu tun, gläubig, so kann er nicht aus GOTT gezeugt werden (Mt. 7,21; 12,50; Jh. 3,21; vgl. 1.Jh. 2,17).

Die Zeugung aus Wasser und GEIST (Jh. 3,5) geschieht also durch das Wort GOTTES in Verbindung mit dem Wirken des GEISTES, wobei der HERR JESUS durch den Ausdruck „Wasser und GEIST“ auf Hes. 36,25 hinweist:

☛ „ICH werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Unreinigkeiten und von allen euren Götzen werden ICH euch reinigen.“

Dieses „reine Wasser“ ist die Lehre des CHRISTUS, die jeden reinigt, der sie aufnimmt wie SEINE Jünger damals (Jh. 15,3). Der Text in Hesekiel ist jedoch eine Weissagung des Neuen Bundes und fährt fort über den GEIST:

☛ „Und ICH werde euch ein neues Herz geben und einen neuen GEIST in euer Inneres geben; und ICH werde das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischartiges Herz geben. Und ICH werde MEINEN GEIST in euer Inneres geben“ (V. 26; vgl. 2.Kor. 3,3-6).

„Wasser und GEIST“ spricht also von dem (heute geschriebenen) Wort GOTTES (Lehre des CHRISTUS = Wille des VATERS), durch welches der Mensch zunächst an den HERRN JESUS gläubig wird, so dass er den HEILIGEN GEIST empfängt (Apg. 5,32). Dieser wiederum streitet dann gegen das Fleisch. Streit gibt es aber nur, wenn zwei dasselbe wollen. Was aber wollen diese? Laut Gal. 5,16 geht es um die Frage, ob der Gläubige „im GEIST wandelt“, d. h., ob er den Willen GOTTES auch tut (Gal. 5,17; 2.Kor. 8,11; Php. 2,13), oder ob er „die Lust des Fleisches“ vollbringt. Es geht also um die Herrschaft über den Leib des Gläubigen (vgl. Rm. 6), denn wer die „Werke des Fleisches“ vollbringt, wird das Reich GOTTES nicht ererben (Gal. 5,19-21; vgl. Rm. 8,12-13), und zwar auch dann nicht, wenn er sich „gläubig“ oder „wiedergeboren“ nennt.

Denn wer nicht im GEIST *wandelt*, sondern die Lust des Fleisches vollbringt, ist auch nicht vom GEIST geleitet, und somit auch kein echtes Kind GOTTES (Rm. 8,14), sondern „unter Gesetz“ (Gal. 5,18). Die Frage ist also letztlich nicht nur, ob man den GEIST hat, sondern auch wie der Streit zwischen GEIST und Fleisch ausgeht. Bei denen, die aus Geblüt, aus dem Willen des Fleisches oder des Mannes gezeugt sind, wird nicht der GEIST diesen Streit gewinnen, sondern das Fleisch. Nur diejenigen, die an den HERRN JESUS gläubig sind, weil sie von IHM lernen wollen, den Willen des VATERS zu tun (Mt. 28,20), sind aus GOTT gezeugt (Mt. 12,50) und werden vom VATER gezogen (Jh. 6,44). Nur bei diesen wird der GEIST den Streit gegen das Fleisch gewinnen. Das Entscheidende bei der Zeugung ist also der Wille, der den Menschen zum Glauben veranlasst, da GOTT im Neuen Bund schließlich SEINE Gesetze (den Willen GOTTES) auf das Herz schreiben will (Hb. 8,10, = Beschneidung; vgl. Mt. 15,8), das erst hierdurch zum „fleischernen Herz“ wird, da SEINE Gesetze die Liebe GOTTES beinhalten (Jh. 15,10; 1.Jh. 5,3; 2.Jh. 5-6; vgl. Rm. 5,5).

Das „Ei“, mit dem der Same GOTTES verschmelzen muss, um die Zeugung zu bewirken, ist also das Herz des Menschen, das die Lehre des CHRISTUS (SEINE Gebote) verbindlich anerkennen muss, um den Willen des VATERS zu tun (Lk. 8,15). Es ist also nicht das Wort alleine (der Buchstabe), wie die Sakramentsgläubigen meinen, und es ist nicht der GEIST alleine, wie etliche Pfingstler oder Charismatiker meinen, sondern die Zeugung geschieht durch das überlieferte Wort GOTTES, durch welches der HEILIGE GEIST den an den HERRN JESUS glaubenden Menschen von allen Götzen reinigt (einschließlich „Sakramente“ und Kreuzesymbol), so dass CHRISTUS schließlich durch den GEIST im Inneren des Menschen wohnt (Kol. 1,27), und der Gläubige hierdurch SEINE Gesetze von Herzen erfüllt (Hes. 36,27), was jedoch schon zur „Wiedergeburt“ gehört.

Weil also durch den Ausdruck „Wasser und GEIST“ ein klarer Bezug zu der Weissagung des Neuen Bundes in Hes. 36 gegeben war, tadelte der HERR JESUS den Nikodemus, weil er diesen Zusammenhang durch seinen Unglauben nicht erkannte (Jh. 3,10). Derselbe Unglaube herrscht auch heute noch unter den meisten Gläubigen, da auch diese von „Pharisäern“ geleitet werden. Wiewohl es in Hes. 36 JAHWE ist, der spricht: „ICH werde . . .“, ist es doch im NT der HERR

JESUS, der das Volk mit „reinem Wasser“ reinigt (Jh. 15,3). Deshalb weist ER Nikodemus in den folgenden Versen darauf hin, dass ER der HERR ist, der sowohl den Alten Bund mit Israel machte, als auch im Begriff steht, den Neuen Bund zu machen (Jh. 3,12):

☛ „Wenn **ICH** euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn **ICH** euch das Himmlische sage?“

„Das Irdische“ ist der Alte Bund, der irdische Satzungen und Verheißungen hatte, „das Himmlische“ ist der Neue Bund, der himmlische Verheißungen hat. Dass sich der HERR JESUS somit als JAHWE persönlich zu erkennen gegeben hat, unterstreicht ER mit dem folgenden prophetischen und zugleich zurückblickenden Wort:

☛ „Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der **SOHN DES MENSCHEN**, der im Himmel ist“ (V. 13),

da der **SOHN DES MENSCHEN** zugleich „der HERR aus dem Himmel“ ist (1.Ko. 15,45), zumal es schon im AT heißt, dass es JAHWE ist, DER „aufgefahren (ist) in die Höhe“ (Ps. 68,18; vgl. Eph. 4,8-10), und:

☛ „**GOTT** ist emporgestiegen unter Jauchzen, **JAHWE** unter Posaunenschall“ (Ps. 47,5).

Dann spricht der HERR JESUS in Jh. 3 als Mensch (**SOHN**) von **SEINER** Kreuzigung (Jh. 3,14) und von der dadurch geoffenbarten Liebe **GOTTES**, um durch den Glauben an **IHN**, den Gekreuzigten, das ewige Leben zu geben (V. 15-16), wobei sich der rettende Glaube an **IHN** darin zeigt, dass der Gläubige schließlich im Licht wandelt und „in **GOTT** gewirkte Werke“ hat (V. 18-21; vgl. 1.Jh. 1,6-7; Jk. 2), während das „Glauben an **IHN**“ in Jh. 3,16 wieder indirekt auf **SEINE** **GOTTHEIT** verweist, denn der Glaube hat sich in der Bibel immer auf den *einen* **HERRN** und **GOTT** zu richten (Mk. 12,29-30; Lk. 4,8). **JESUS CHRISTUS** ist also der einzige wahrhaftige **GOTT** (1.Jh. 5,20), **DER** Mensch (**SOHN**) geworden ist, um unsere Sünden gegen **IHN** ans Kreuz zu tragen und hierdurch vergeben zu können.

☛ „Heute, wenn ihr **SEINE** Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht . . .“ (Hb. 3,7-4,11).

Kommen wir nun zur Wiedergeburt:

Gal. 4,21-31 belehrt uns, dass es nicht ausreicht, gläubig zu sein, so dass man Abraham als Vater hat (vgl. Gal. 3,7), sondern man muss auch die „richtige“ Mutter haben, um in das Reich der Himmel eingehen zu können.

Außerdem kann man auch ein bereits gezeugtes

Kind abtreiben oder es gibt eine Fehlgeburt. Geboren werden kann nur ein Lebewesen, das *vorher* gezeugt worden ist. Verweist der Begriff „Zeugung“ auf den Beweggrund zum Gläubigwerden, also auf den Ausgangspunkt des Glaubens, so verweist uns der Begriff „Wiedergeburt“ auf den Zielpunkt des Glaubens, der sich bereits jetzt im praktischen Glaubensleben offenbart. Denn durch die „Geburt“ kommt ans Licht, was vorher nur innerlich vorhanden, jedoch nach außen hin nicht sichtbar war. Deshalb schreibt der Apostel Paulus den gläubigen Galatern, dass er „abermals Geburtswehen“ wegen ihnen hat, „bis **CHRISTUS** in euch gestaltet worden ist“ (4,19). Durch die Geburt selbst wird also **CHRISTUS**, der vorher in dem Gläubigen gestaltet worden ist, nach außen sichtbar, nämlich in den **CHRISTUS**-gemäßen Werken des Gläubigen, sprich durch das Handeln nach **SEINEN** Geboten (vgl. Mt. 28,20; 1.Jh. 2,3-4; 5,3; 2.Jh. 5-6).

Den Galatern hingegen drohte noch die Gefahr der Abtreibung durch das Judentum – eine Gefahr, die heute der Gemeinde insgesamt droht, die mittels der Menschenrechte und der Ökumene letztlich wieder in das Judentum zurückgeführt werden soll.<sup>1</sup> Der Israel-Fanatismus vieler Evangelikaler unterstützt und vergrößert diese Gefahr nur, zumal derzeit auch die evangelikalen Gemeinden, wie vorher schon die Staatskirchen, von den Freimaurern unterwandert werden, deren erklärtes Ziel nicht nur die (antichristliche) „Brüderlichkeit“ ist, sondern die ganze Menschheit als den „Salomonischen Tempel“ aufzubauen, d. h. unter die Herrschaft des Judentums zu bringen.<sup>2</sup>

Das wichtigste Kapitel zum Thema Wiedergeburt ist Gal. 4, denn dort geht es ausdrücklich um die „Mutter“ des Gläubigen, der als „Sohn Abrahams“ dargestellt ist. Dabei greift der Apostel auf die Geschichte von Hagar und Sarah zurück:

☛ „Denn es steht geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd und einen von der Freien; aber der von der Magd war nach dem Fleische geboren, der aber von der Freien durch die Verheißung, was einen bildlichen Sinn hat; denn diese sind zwei Bündnisse: eines vom Berge Sinai, das zur Knechtschaft *gebietet*, welches Hagar ist. Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn sie ist mit ihren Kindern in

---

<sup>1</sup> vgl. meine Schrift: „Die Charta Oecumenica im Lichte des Wortes **GOTTES**“.

<sup>2</sup> vgl. meine Schrift: „Freimaurerei — die verbotene Frucht“.

Knechtschaft; aber das Jerusalem droben ist frei, welches unsere Mutter ist“ (V. 22-26).

Wichtig ist hier, zu beachten, dass auch Hagar „gebirt“. Es gibt also auch eine „Wiedergeburt“, die „zur Knechtschaft“ ist (vgl. Gal. 5,18). Da Hagar mit dem Alten Bund (Sinai) gleichgesetzt wird, entspricht Sarah dem Neuen Bund. Diese Parallele wird erweitert durch den Gegensatz: jetziges Jerusalem (= irdisches Jerusalem) – Jerusalem droben (= himmlisches Jerusalem, vgl. Jh. 3,12). Der „bildliche Sinn“ von Hagar und Sarah wird durch die beiden Bündnisse erklärt, von welchen es sogar wörtlich heißt, dass diese „gebären“. Die durch den Alten Bund „wiedergeboren“ sind, sinnen auf „das Irdische“ (Php. 3,19), d. h. sie wollen durch ihren Glauben ein irdisches Reich GOTTES verwirklichen (vgl. Judentum, Katholizismus, Protestantismus, „Zeugen Jehovas“, Mormonen, usw.), wofür man auch viel Geld braucht. Solche machen entweder „Kreuzzüge“ nach Jerusalem oder sie pilgern anderweitig dorthin, um ein in Wahrheit atl. (jüdisches) „Reich GOTTES“ zu schaffen, da jede irdische Verwirklichung eines Reiches GOTTES durch den Menschen nur auf atl. Grundlage geschehen kann, da man für ein solches irdisches Reich das atl. Gesetz in seiner buchstäblichen Anwendung benötigt (vgl. 5.Mo. 6-28). Wer sich also bleibend auf das irdische Jerusalem ausrichtet, „outet“ sich (= wurde geboren) als Sohn Hagars. Das Wort „outen“ passt hier sehr gut, weil es das meint, was die Schrift mit dem „geboren“ werden meint, nämlich das Sichtbarwerden der Ausrichtung des Gläubigen, d. h. sein eigentliches Glaubensziel: entweder ein selbst gebautes, diesseitiges „Reich Gottes“ mit dem irdischen Jerusalem als Zentrum oder die jenseitige Hoffnung auf das himmlische Jerusalem (vgl. Of. 21-22).

Die Söhne Hagars erkennt man auch an ihren atl. Einstellungen bzgl. der atl. Gebote, die der HERR JESUS in SEINEM Gesetz (Mt. 5-7) geändert hat. Z. B. rechtfertigen sie atl. den Eid, den der HERR JESUS verboten hat, sie leisten Kriegsdienst wie im AT, sie befürworten die Scheidung auch außer aufgrund von Hurerei und die Wiederheirat Geschiedener (5.Mo. 24) oder betreiben sogar Hinrichtungen von Sündern und Gerechten, die sie für Sünder halten (Täufer), wie es z. B. die Päpste und Reformatoren taten, alles stets unter Berufung auf das AT. Sie betreiben einen atl. „Gottesdienst“ oder zumindest eine

„christliche“ Kopie desselben, wie es in allen „christlichen“ Staatskirchen stets der Fall war, sammeln den levitischen Zehnten, und sind am Ende sogar bereit, die Wiederherstellung des atl. „Gottesdienstes“ der Juden in Jerusalem zu unterstützen (Ökumene). Bei alledem ist ihnen aber entgangen, dass sie geistlicherweise laut Gal. 4 **Ismael** sind und nicht mit Isaak erben werden (V. 30). Vor allem wollen sie nicht wissen und verstehen, dass das irdische **Jerusalem** die „große Hure“ ist, von welcher die Offenbarung spricht (vgl. Of. 11,8 mit 16,19 und 17,18). Die Söhne Hagars sind demnach Antichristen, die den Leib des Antichristen bilden.

„Wiedergeboren“ ist also nicht gleich wiedergeboren: Es kommt auf die Mutter an, nicht nur darauf, dass man Abraham zum Vater hat. Die den Neuen Bund als „Mutter“ haben, haben das himmlische Jerusalem als Ziel (Offb. 21,7; Php. 3,20). Deshalb führen sie keine irdischen Kriege mehr, verwirklichen die ewige Treue GOTTES auch im irdischen Bild der Ehe, selbst wenn der Ehepartner untreu ist, und evangelisieren die Sünder und Irrenden lieber als dass sie solche hinrichten, kurz um: Sie erfüllen das Gesetz des CHRISTUS (Gal. 6,2) und damit auch das Gesetz Moses, da auch die Erfüllung des Gesetzes Moses die Liebe ist (Rm. 13,10). Denn der Eintritt in den Neuen Bund ist, dass GOTT SEINE Gesetze auf das Herz schreibt und hierdurch bewirkt, dass sie SEINEN Willen tun (Hes. 36,27). Dementsprechend nennt uns die Schrift als geistliche Kennzeichen der von GOTT Gezeugten und durch den Neuen Bund Wiedergeborenen:

☛ „... . . . erkennt, dass jeder, der *die Gerechtigkeit tut*, aus IHM gezeugt ist“ (1.Jh. 2,29).

☛ „Jeder, der da *glaubt, das JESUS der CHRISTUS ist*, ist aus GOTT gezeugt; und jeder, der DEN liebt, welcher gezeugt hat, *liebt auch den, der aus IHM gezeugt ist*. Hieran wissen wir, dass wir die Kinder GOTTES lieben, wenn wir GOTT lieben und SEINE Gebote halten. Denn *dies ist die Liebe GOTTES, dass wir SEINE Gebote halten*, und SEINE Gebote sind nicht schwer.

Denn alles, was aus GOTT gezeugt ist, *überwindet die Welt*“ (1.Jh. 5,1-4).

☛ „Wir wissen, dass jeder, der aus GOTT gezeugt ist, *nicht sündigt*; sondern der aus GOTT Gezeugte *bewahrt sich*, und der Böse tastet ihn nicht an“ (1.Jh. 5,18).

Glaubst du das?